

Gärten in Schottland . Kleine Auswahl der Gärten an der Westseite und im Fife

Little Sparta

Little Sparta ist zunächst der Garten von Ian Hamilton Finlay, der allerdings schon vor einigen Jahren gestorben ist. ‚All die noblen Gefühle in meinem Herz, all die erhabenen Impulse, all denen könnte ich freien Lauf geben in der Mitte dieses Waldes‘. So sagt es eine Inschrift an einem Baum in der Mitte von Little Sparta. Und wenn du ein wenig weiter wanderst findest du drei weisse Kästen mit weiteren Inschriften und der gebogene Weg führt weiter wie eine Schlange aus aufrecht stehendem Gras zwischen drei Birken hindurch. Und es folgen verschiedene Teiche, kleine Seen und eine Serie scharfer Spuren. Dann finden sich hier eiserne Kalaschnikovs, U-Boote, römische Säulen, ein riesiger goldener Kopf vom Apollo und Felsbrocken mit eingravierten Gedichten über Pflanzen, den 2. Weltkrieg-Zerstörungen: ‚Periwinkle wurde ruhelos, Calendula wurde Ready, Begonia wurde Impulse...‘ Zuoberst im Garten schliesst ein hölzernes Gitter mit der Inschrift ‚a style an escalation of the footpath‘. Eingefügt in die windgeschützten Pentland –Hügel, südwestlich von Edinburgh, ist Little Sparta eine Schöpfung vom Dichter und Künstler Ian Hamilton Finlay und es ist eine Verschmelzung aus Poesie, Skulpturen und natürlicher Landschaft. Man zählt über 275 Werke im Garten, viele von ihnen sind in Stein gehauene Inschriften von Finlay’s Mitarbeitern. Es ist klar, dass



Finlay mehr ethische, philosophische, politische und noch mehr anarchistische Ideen hatte als dass er sich in den vergangenen 35 Jahren um die Gestaltung des Gartens kümmerte. Little Sparta ist eine vielmehr eine gewachsene Landschaft als eine geplante mit Reflektionen über die Zeit und die Kontinente, beginnend bei der Klassik (Apollo überstrahlt es) über das 18. Jahrhundert mit der emblematischen Gartengestaltung (Alexander Pope), die französische Revolution (St Just und Robespierre), bis hin zum Zen – japanischer Garten mit seiner kontemplativen Haltung und der zeitgenössischen Kunst.



Als Ian und Sue Finlay hierher kamen war die Stonypath – Farm von nicht viel mehr umgeben als offener Moorlandschaft und der Garten war überwuchert, die Plätze für die Kunstwerke angefüllt mit spriessender Vegetation. Das Resultat der Eingriffe ist aber sehr effektiv; mäandrierende Wege sorgen für die ständig wechselnden Gefühle, offen und dann klaustrophobisch eng und schattig, von einer magischen Aussicht zur anderen. Prudence Carlson bemerkt, dass die Kunstwerke die Besucher des öftern ‚ambush‘ und Ambra Edwards schwärmt von der ‚Juxtaposition zwischen Verrücktheit und Erhabenheit. Der Name ‚Little Sparta‘ erinnert an Finlay’s frühere Kriegserklärung gegen die Erhebungen des lokalen Rates für seine Kunstgalerie. Ein grosser Wust an Beschreibungen, oft sehr präntziös und wider die Regeln der Kunstkritik wurden über den Garten geschrieben. Es mag richtig sein, diese alle zu lesen aber ich denke, es ist hilfreicher, den vielfältigen Metaphern, Allusionen und Aphorismen

Culross Palace und Garten

Der Garten zu diesem ehemaligen Herrschaftshaus ist eine Wiederherstellung eines Gartens aus dem 17. Jh. angelegt an einem steilen Hang, der terrassiert wurde und nun sanften Regeln folgt. Vom ursprünglichen Garten liegen leider keine Dokumente vor, man orientierte sich bei der Wiederherstellung an ortsüblichen und zeitgemässen Pflanzen und Materialien. Viele Pflanzen dienen Heilzwecken oder der Kulinarik, aber auch viele duftende Pflanzen sind darunter. Die geometrischen Beete sind



bepflanzt mit Lavendel, Sage, Rosmarin, Currypflanzen und anderen. Längs den Wänden gibt es Fruchtbäume und Reben, Maulbeeren und Medlar. Der untere Bereich ist bepflanzt mit roten und rosa Hollyhocks. Die oberste Terrasse enthält Rosen und andere und die Strukturen von Holzpergolen, Sitzgelegenheiten und Gittern ist bekannt als der Mary Luke - Garten. Er wurde 2008 eröffnet. Die Hauptwege sind ausgelegt mit Muscheln vom Strand und die Wände sind ausgebildet aus Weidengeflechten.

Inwood (East Lothian)

der ziemlich kleine Garten (1 Jucharte) wurde ab 1984 angelegt. Er ist das Liebeswerk für Irvine und Lindsay Morrison. Christopher Lloyd war ihr Gartenguru und das zeigt sich auch in den tropischen Pflanzen: Canna, Dahlien, Echium und andere empfindliche Pflanzen dominieren, neben den sich selbst versamenden Stauden und den gekonnten Kombinationen. Der Garten ist in einen Wald hinein geschlagen und enthält eine Reihe unregelmässiger Beete. einige unter den Bäumen, andere im offenen Bereich, voll mit speziellen Sammlungen: Rhododendron, Tulpen, Stauden und Sträucher. An den umschliessenden Gittern klettern Clematis, die im Sommer blühen. Spezielle GEHölze wie Cornus controversa 'Variegata', Pinus wallichiana mit den langen Nadeln ergänzen das Bild. In den feuchteren Zonen wächst Farn, Thalictrum, die sich hier ausbreiten können und prächtige Horste bilden. Es ist ein enthusiastischer Garten, voll von interessanten Pflanzen, feinen Kompositionen in einem häuslichen Massstab.

Dirleton Garden and Castle

Ein Schloss, eher eine Burg mit einer dramatischen Vergangenheit, das des öftern im Zentrum kriegerischer Auseinandersetzungen stand. Darunter hat es nachhaltig gelitten, so dass es heute nur noch als imposante Ruine da steht. Rundherum konnten sich in den letzten Jahren umfangreiche wunderhübsche Gärten entwickeln. Der Hauptgarten nahe beim Eingang ist eingeteilt in vier parallele Beete bepflanzt mit Astern und Gänseblümchen. Das Hauptbeet gilt mit seinen 215 m als die längste Staudenrabatte der Welt. So nahe am Meer gelegen ist der Ort ideal für zartere Pflanzen, die sehr farbenprächtig komponiert sind.



Corrour

intensive Rhodopflanzungen, angelegt von John Stirling Maxwell in den 1980er Jahren. Der Garten ist umgeben mit vielen Munros. mit vielen Rosen. Das neue Wohnhaus aus portugiesischem Granit, Glasturm, der aussieht wie ein umgestülptes Eiscreme. Die schottischen Highland haben nie so etwas gesehen.

Ard Daraich

Ein grandioser 7 jucharten grosser Hügelgarten, in einer spektakulären Umgebung gelegen, mit vielen schönen und ausserordentlichen Rhododendren, einer interessanten Auswahl an Bäumen und Sträuchern und einer grossen Kamelien, Ahorn und Vogelbeersammlung. Die Sammlungen wurden in den letzten 40 Jahren zusammengestellt, mit den mehr als 1000 verschiedenen Rhododendron-Arten, den hunderten Ahorn und Sorbus-Arten. Die Bereiche gegenüber dem Haus fallen vor allem durch ihre Styx, Davidien, Liquidambar und Stachyrus auf. Eine spektakuläre Kamelienhecke schliesst die Gartenfront ab.



Kinlochlaich

Die Gärten sind rund um das Haus am Südhang bis zum Beginn des Döfchens Appin angelegt. Der ursprüngliche Garten wurde 1790 von John Campbell gestaltet und umfasste auch einen ungewöhnlichen

hexagonalen walled garden, freie Pflanzungen, einen Frühlingsgarten und Blauglöcklein- Waldungen mit einem Rhodo-Walk. Da finden sich auch Magnolien, Enkianthus, Embothrium und weitere Gehölze. Der walled garden ist heute vom gardencenter besetzt, das eine umfassende Azaleen-Kollektion aufweist.

Druimnail

Das viktorianische Haus überblickt das Sound of Shuna und Loch Linnhe. Der Garten wurde in den letzten Jahren grundlegend geändert und die über wuchernden Sträucher und Bäume wurden kräftig zurück geschnitten. Der kleine walled garden bekam ein neues Glashaus und die Beete wurden mit Früchten und Gemüse angepflanzt. Imposant ist die Rabatte mit den Azaleen längs dem Haus.

Drim na Vullin

Selten findet man einen Garten mit solch einer dramatischen Anlage. Es ist eine umgebaute Mühle in der Schlucht des Baches Cuilarstich. Der Waldgarten wurde 1950 von Sybil Campbell angelegt, englands erster professioneller Magistratin, welche den Landschaftsarchitekten Percy Cane engagierte, um ihr zu helfen. Noch gibt es diesen Originalplan. Zuoberst am Garten befindet sich ein spektakulärer Wasserfall und beide Seiten des Bachlaufes sind angefüllt mit schönen Rhododendren, Magnolien, Azaleen und anderen Sträuchern. Gediegene weitere Bepflanzungen runden den 4.5 Jucharten grossen Garten ab. Die steilen Wege ermöglichen es, den ganzen Garten zu erkunden.

Ardverkie Estate

Der Garten ist aus dem BBC-Drama 'Monarch of the Glen' bekannt. Er wurde im schottischen Baronial Stil

um 1870 gebaut mit einer grandiosen Sicht auf King Fergus's Insel im Loch Laggan mit seinen alten Ruinen, dem langen Weg, welcher die Insel erschliesst und den schönen Waldungen. Hier lebten im Jahre 1847 für über einen Monat auch Königin Viktoria und Prinz Albert, bevor sie Balmoral kauften. 1871 übernahm Sir John Ramsden das Gut und pflanzte auf den über 10'000 Jucharten 34 Millionen Bäume, vor allem 'Fir', eingeführt von David Douglas. Der Garten, der von hohen



Wäldern im Süden geschützt ist, liegt auf 350 m ü.M im kalten Zentral-Schottland, gestaltet als walled Garden mit einer schönen Sammlung von Fuchsia und Astilben und einem Steingarten. Verschiedene delikate Bäume und Sträucher, wie japanischer Ahorn Enkianthus und anderen ergeben eine herrliche Herbstfärbung. Zu diesem Garten gehört auch Aberarder auf der anderen Seite.

Wemyss Castle Garden

Die Nähe der Forth-Mündung gelegen und harten Winterwinde aus dem Osten ausgesetzt bringt der Garten eine jährliche Herausforderung durch die salzhaltigen Stürme mit sich. Offiziell wurde hier seit dem 17. Jahrhundert gegärt, jede Generation führte ihre eigenen Vorstellungen ein. Seit 1994 wird der ummauerten Garten erheblich verändert und von Charlotte Wemyss mit völlig neuen Bepflanzungen und Landschaftsgestaltung



neu konzentriert. Man konzentriert sich insbesondere auf Rosen und Clematis. Ein wundervoller und grossartiger walled Garden.

Aber man muss sich ihn schon verdienen. Ohne viel Glück ist er nicht zu finden und wenn man dann endlich angelangt ist, steht man vor dem trutzigen Schloss, das hier hoch auf dem Klippen über dem Meer tront. Die umgebenden Rasenflächen wirken nüchtern und fahl, über die umgebenden Baumgruppierungen und Wälder steigt der Nebel von der See empor. Man wähnt sich in einer Geschichte von Sherlock Holmes oder Agathe Christie und erwartet mit Bangen den Mörder. Gelbe geschnittene Eiben bilden den Rahmen für das Drama.

Da bleibt nur die Flucht in den eingangs erwähnten walled garden, der einige 100 Meter vom Schloss entfernt ist und wenn man ihn durch die grosse Holzpforte betritt ist man in einer anderen Welt, Vom mörderischen Drama wird man ein Elysium katapultiert, in dem man die Engel frohlocken hört. Die mächtigen Backsteinmauern bieten guten Schutz für die Vielzahl an Clematis, die hier gezogen werden, die Obstbäume blühen im Juli überreich, was aber auf die Rambler – Rosen zurück zu führen ist, welchen sie als Stütze dienen. Die Äpfel wären hier wohl eh nur sauer geworden.



Shepherd House

Der Garten zu diesem Haus gehört zum besten, was Schottland in Sachen Hausgärten zu bieten hat. Sir Charles and Lady Ann Fraser haben ihren walled Garden zu einem Kleinod entwickelt, neben dem mancher grosser Garten verblasen könnte. Der Garten misst vielleicht 40 x 40 m. Eine zentrale feine Wasserachse strukturiert das Konzept. Links und rechts des säumen zwei Rasenbeete das Wasser, den Abschluss bildet eine wunderhübscher kleiner Brunnen. Links und rechts sind in einer Art kleiner Bosketts

Blumen- und Gehölzbeete angelegt, wovon jedes wieder eine einzigartige Atmosphäre ausstrahlt. Die neu geschaffene Grotte von Sir Charles ist im Augenblick sein ganzer Stolz, sie ist über und über mit Muscheln ausgekleidet, wobei ihn hilfreiche Geister tatkräftig unterstützen. Die Stauden- und Gehölzkompositionen sind einzigartig, die Farben genau aufeinander abgestimmt, trotzdem wirkt der Garten nicht überladen. Gekonnt platzierte mit viel Geschmack ausgewählte Plastiken wie z.B. ‚das Mädchen, das seine Haare wäscht‘ von Gerald Laing, oder

Natürlich fehlt auch der Gemüsegarten nicht, der von Rosemary Verey inspiriert ist, und auch kleine Broderien haben im Garten platz. Man wird mit mir einig gehen, dass dieser Garten zu den 10 überragensten Hausgärten der Welt zu zählen ist.

Inveresk Lodge Garden

Der Garten zu diesem Haus, das nicht zugänglich ist., wurde erstmals im Jahre 1824 angelegt. Die Hanglage ergibt von überall her einen wunderschönen Ausblick in das umgrenzende, sanft modellierte Land mit seinen Sümpfen, Weiden und Wäldern. Mrs. Helen Brunton, welche das Anwesen im Jahre 1910 kaufte, entwickelte den Garten weiter. Nach 1959, als der NTS die Anlage übernahm, gestaltete Eric Robson den Garten weiter. Verschiedene Terrassen wurden wohl erst jetzt angelegt, die sich für



Staudenrabatten bestens eignen. Sie führen hinunter zum grossen Teich und dem Sumpfgebiet, das auch durchwandert werden kann. Es ist ein sanfter Garten, mit Rasenflächen zwischen den einzelnen Teilen, lichten Baumbeständen und dazwischen immer wieder kleinen Höhepunkten wie z.B. dem Rosenbeet, das von Graham Stuart Thomas.

The Pineapple

Hier befindet sich eines von Schottlands spektakulärsten Gebäude. Erbaut wurde es im Jahre 1761 als ein zweistöckiges Haus für Gastmähler mit einem runden Raum auf der Längsseite eines walled gardens errichtet. Das Dach bildet eine Ananas, gebaut aus Steinen. Ananas wurden unter Charles II nach England importiert und in viele Gärten wurde die Frucht in beheizten Glashäusern gezogen. Oftmals wurden auch die Backsteinwände



der Glashäuser erwärmt. Dunmore's Kamin ist verziert mit ornamentalen Vasen. Der walled garden enthält eine Malus-Sammlung und den Rändern entlang ziehen sich schmale Beete. 1974 wurde der Pineapple restauriert aber Besucher dürfen ihr nach spezieller Anfrage von innen besichtigen. Ein weiterer geschwungener walled garden wurde noch nicht wieder hergestellt. Weite Parklandschaften schliessen sich an. Man ist allerdings der Meinung, dass der gesamten Anlage grössere Restaurierungsarbeiten gut täten, ist doch neben dem Gebäude hier wenig zu sehen. Einiges scheint allerdings geplant zu sein.

Greenhead Farmhouse

An Cala

Der Garten wurde in den frühen 30 ern des letzten Jh. von Thomas Mawson gebaut, der dazu 30'000 Tonnen Mutterboden von Ayrshire heranschleppte. Das Material hätte angeblich als Ballast für Schiffe gedient. Als Thomas und Sheila Downie das Anwesen 1980 kauften, war der Garten sehr herunter gekommen und sie gestalteten ihn zu einem der schönsten Westküsten-Gärten um. Das Blau-weisse Haus kontrastiert wunderschön zu den Gartenanlagen. Hinter dem Haus entwickelt sich eine Serie von Terrassen, die auf den Hügel hinauf führen.



Von dort hat man einen prächtigen Ausblick über das Easdale und die umliegenden Inseln. Eine der Terrassen, bepflanzt mit weissen Zierkirschen ‚Mt Fuji‘ enthält ein rechteckiges Wasserbecken und ein Sommerhaus am weiteren Ende.

Die Rhododendronsammlung umfasst meist kleinere Arten, Hybriden und immergrüne Azaleen sind im Steingarten angesiedelt. Der Garten überrascht aber auch mit einer langen Saison, ermöglicht durch eine grosse Anzahl unterschiedlicher Stauden, mit denen äusserst gekonnt umgegangen wird. Diese werden unterstützt von Poulson-Rosen und Clematis. Es ist ein Garten, den man unbedingt sehen muss.

Armaddy Castle

Der leicht verwilderte Aspekt dieser eher kleinen Anlage hinter dem Schloss erinnert durchaus an ein Dornröschen-Schloss. Schmale Linien aus geschnittenem Buchs halten die Rhododendron etwas zurück, die Wände werden überwuchert von Schlingpflanzen und herrlich blühender Glycinie. Selbstverständlich sind auch hier Fruchtbäume und Gemüse vertreten. Eine sehr hübsche Ergänzung ist der Garten beim Uhrenturm mit der Wasserfläche und dem Schnittblumenbeet. Längs dem Bach, der hier vorbei fliesst gedeihen Sumpf- und Wasserpflanzen. In den lichten Wäldern, die sich anschliessen, erfreuen im zeitigen Frühling vor allem die Blauglöcklein.



Arduaine

Dies ist ein klassischer Woodland – Garten, also so eine Mischung zwischen Park und Wald, wie man es weder in der Schweiz noch in Deutschland in der Art kennt. Das milde Meeresklima und der vorwiegend

saure, mineralische und doch nährstoffhaltige Boden ergibt für etliche Exoten, wie es eigentlich auch die Rhodos sind, ideale Voraussetzungen. Etliche, bei uns nicht bekannte Arten, gedeihen hier prächtig, wie die grossen Magnolien, Maddenia-Hybriden, Phytophthora ramorum und viele andere. Ganz spezielle Rhododendren wie R. protistum, R. arboreum oder R. griffithianum sind hier auch anzutreffen. Arduaine gilt deshalb als der wohl artenreichste der Westcoast-Gärten. Die Anlage ist nicht durchgestaltet. Vielmehr wurden immer wieder neue Bereiche geschaffen, die mit Wegen untereinander verbunden sind. Die nicht zu steile Hanglage wurde teilweise auch terrassiert, kleinere Teiche wurden angelegt, die sich für Primeln und Vergissmeinnicht (Myosotidium) hervorragend eignen. Die Grösse hält sich trotzdem in Grenzen, und die Wanderung durch den Park wird immer wieder aufgehalten durch wunderschöne Ausblicke auf die angrenzenden Inseln Mull, Shuna, Luing und Jura.



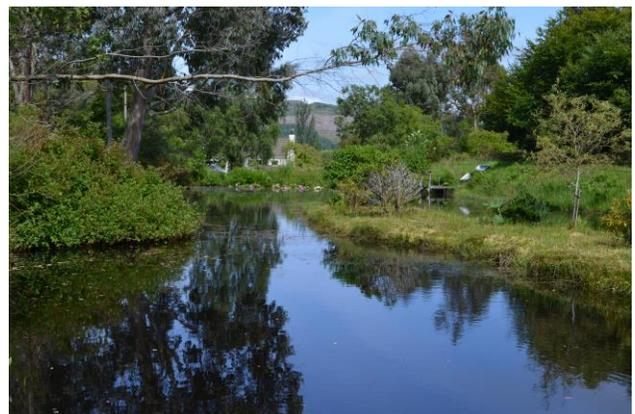
Oakbank

Eigentlich ist das ja kein Garten. Grosse, wohlgestaltete Staudenbeete und Rhododendron-Orgien sucht man hier vergebens. Vielmehr könnte man diese Anlage, an einem ziemlich steilen Hang gelegen, als Märchenlandschaftsgarten betiteln. Helge Macfarlane hat diesen Garten, wie sie sagt, für ihre Kinder und Grosskinder entwickelt. So sind es denn nicht künstlerische Artefakte, die da herumstehen, sondern wunderhübsche kleine Orte, wie sie es sich Kinder wünschen. Da gibt es eine Küche, einen Kiosk und sogar eine Bibliothek, und dazwischen immer wieder andere, herrliche Einfälle, wie eine Regenmarie, bepflanzte Stiefel usw. Aber nicht nur Kinder erfreuen sich an diesen Einfällen. Wenn man sich einlässt auf dieses herrliche Spiel mit Figuren, speziellen Orten, Geheimnissen, wenn man das Kind im Manne, der Frau weckt, dann taucht man ein in eine andere Welt. Und wenn man bedenkt, dass das in keiner Art und Weise mit irgend einem kommerziellen Hintergrund geschaffen wurde, sondern einzig und alleine aus Freude am spielerischen, daran, den Kindern etwas schönes zu bieten, dann muss man diesen Garten zu den ausserordentlichsten in ganz Schottland, ja ich würde sagen, im ganzen Königreich zählen. Und es ist unbedingt zu erwähnen, dass alle Objekte hohen handwerklichen und auch künstlerischen Ansprüchen genügen. Die Kompositionen sind gekonnt, überlegt und mit viel Feingefühl arrangiert und jede Ecke überrascht immer wieder von neuem.



Knock Cottage

Wir haben eigentlich einen Hausgarten vor uns. Ein kleines Haus, gelegen mitten in einem lichten Wald, dem ein schöner, grosser Teich vorgelagert ist. Und um diesen Teich gruppieren sich unzählige Rhododendren und Azaleen, zusammengefasst meist zu kleiner Gruppen. Auf den Wiesen weiden Schafe und erst bei näherem Zusehen merkt man, dass es sich um Skulpturen handelt. Es ist ein hübscher Garten, den sich David Sillar hier angelegt hat, woodland artig gehalten, mit netten kleinen Details geschmückt, man könnte sich vorstellen, hier zu leben. Und ich denke, er ist so angelegt, dass er trotz beschränktem Pflegeaufwand immer sehr ordentlich aussieht. Das muss man auch können.



Parkhead

IN diesen Garten musste ich mich seinerzeit einschleichen. Dazu gibt es immer irgendwo kleine Durchgänge, und diese Stellen findet man im Laufe der Zeit und mit Erfahrung meist leicht heraus. Und das Einschleichen hat sich in der Tat gelohnt. Ich habe den wohl speziellsten und interessantesten Topiary- und formalen Garten der neueren Zeit in Schottland entdeckt. Der grosse, alte walled Garden mit seinen runden Enden war bis 1960 eine Wiese. Ian McKellar hat ihn im Laufe der Zeit in der Art eines italienischen Gartens neu gestaltet, indem er Buchs, Eiben, Buchen, Hornbeam, Pittosporum, Stechpalme und Lorbeer angepflanzt hat, die je nach dem zu Formbäumen, Hecken oder Solitären gezogen wurden. Erhabene Kuben mit Pompons, lange Zeilen aus Pyramiden oder Kugeln oder grosse Broderien aus goldener Eibe erfreuen das Auge. Villa Gamberaia soll zu diesem Werk Pate gestanden haben, aber auch die Topiarys von Hatfield House und Levens Hall aus England und andere mehr. Trotz der Vielfalt von Einflüssen, die McKellar kunstvoll miteinander verschmolzen hat, ist in keiner Art und Weise ein Durcheinander entstanden, vielmehr strahlt der ganze Garten eine angenehme Ruhe aus. Es ist eine Struktur der besondern Art, die einem hier empfängt, keine bunten Blumenrabatten lecken den Blick ab, man empfindet die grosse Anlage als ein kompaktes Ganzes. Lediglich einzelne kleine Tuffs in der Mitte der grossen zentralen Kreise ergeben ein paar schöne Farbtupfer. Gerade vom Obergeschoss des in den 70ern neu erbauten Hauses hat man einen wundervollen Überblick über den Garten.



Holmes Farm

So kann ein Bauerngarten auch aussehen. Ich denke es gibt nicht viele Bauern, die sich ihren Garten so schön hergerichtet haben wie Brian Young. Auch dieses hier – wir befinden uns etwas entfernt von der Küste, ist eigentlich ein walled Garden, obwohl man von den Mauern eigentlich nicht viel spürt. Einige sind wohl auch abgebrochen worden und an deren Stelle sind wunderschöne Kompositionen entstanden. Brian hat es verstanden, auch die Gehölze mit ihrem Laub in die Zusammenstellungen mit einzubeziehen, wie beispielsweise rotblättrigen Hollunder zusammen mit dunkelroten Lilien: ein herrliches Bild, aber wohl nur im Sommer zu sehen. Auch hier ist die grosse Arbeit kaum zu sehen, wie beispielsweise die 30 – 40 tonnen Oberboden und Kies, die da aufgetragen werden mussten. Er hat sich dann für eine informale Grundhaltung entschieden, so dass man durch verschlungene Wege durch den Garten spazieren kann. Aber hinter jeder Biegung, gekonnt inszeniert wird man von einem neuen Pflanzendetail überrascht. Im Frühling wird der Garten von 300 verschiedenen Iris-Arten überstrahlt, im Sommer dominieren Phlox, Sanguisorba, Crocosima und im Herbst die Astern. Jetzt muss ich doch noch etwas korrigieren: Brian selbst ist nicht etwa Bauer, sondern Textil-Designer, der sich diesen Hof gekauft hat.



Culzean Castle

Wir treffen hier auf eines der Flaggschiffe des NTS. Das riesige Anwesen, das ursprünglich dem Kennedy-Clan gehörte, das aber Mitte des letzten Jh. vom NTS übernommen wurde. Das Schloss ist einer der wichtigsten Bauten von Robert Adam, dem bedeutendsten Schottischen Architekten des 18. Jh. Er entwarf und baute es in den Jahren 1777-1790. Zu Beginn des 19. Jh. Pflanzte hier der 1. Marquis of Ailsa über 5 Millionen Bäume und dieser Wald kann heute auf unzähligen Wegen besucht werden. Rund um das majestätische Schloss gruppieren sich verschiedene terrassenartig angelegte Gärten, die mit eleganten Blumenrabatten ausgestattet sind. Der Brunnengarten enthält einen grossen Pool, in dessen

Mitte ein Brunnen, verziert mit Muscheln, Nymphen und Delphinen das Wasser überragt. In einer Ecke befindet sich auch noch eine kleine Orangerie. Zurück über der Brücke führt die Lindenallee zu einem reizenden Cameliengarten aus dem Jahre 1818, das jetzt allerdings mit Citrusbäumchen, Passionsblumen, Plumbago und anderen subtropischen Pflanzen angefüllt ist. Etwas weiter entfernt befindet sich der riesige doppelt ummauerte walled Garden, der heute unter der Obhut der Chefgärtnerin Susan Russel steht. Die beiden Hälften des Gartens werden geteilt vom langen, restaurierten viktorianischen Glashaus, in dem jetzt Wein gedeiht. Die eine Hälfte des Gartens enthält die alten Zedern, eine grosse Catalpa, mehrstämmige Thujopsis, winterharte Bananenbäume, Palmen und Cordylinen und dann Robert Grant's längstes Monocotyledonenbeet. Den Wänden entlang sind Hostas angepflanzt und dann gibt's hier auch ein grosses Beet mit Farnen, Hostas und Trachycarpus. Auch stösst man hier auf einen Sumpf- und Wassergarten.



Die andere Hälfte des walled Gardens enthält ein ausgedehntes riesiges doppeltes Staudenbeet. Dann finden sich hier auch Blumen- und Obstgärten, sowie der Gemüsegarten. In der Waldlandschaft entdeckt man die obligaten Rhododendronorgien und noch einige der 3 Mio Bäume. In einem anderen Bereich findet man einen grossen Schwanensee mit dem Gotischen Cottage und einer Pagode.

Castle Kennedy

Wir entdecken hier zunächst einen Landschaftsgarten, der über 30 ha umfasst – mit einem umwerfenden Setting und einem sehr ansprechenden Design. Der Garten liegt auf einem schmalen Landstrich, umgeben von Meeressäumen (Loch) auf beiden Seiten und dem Schloss am Ende des Landstriches. Das Schloss, das im Jahre 1864 fertig gestellt wurde, ist heute eine Ruine. Es war der Sitz des Earl of Stair. Die lange Auffahrt erlaubt immer wieder tolle Ausblicke auf das entfernte Schloss am Wasser und auf den Kanal, welcher Loch Crindl mit Loch Inch verbindet. Das Ufer ist gesäumt mit Keulenlilien und Embotrium. Die alten Mauern, welche das Schloss umgeben, überblicken sozusagen den atmosphärischen walled garden, der voll von Sträuchern, Stauden und Rabatten ist. Rund herum und vor allem nördlich erstrecken sich schön entwickelte Parkanlagen, die immer wieder neue Ausblicke ermöglichen durch lange Baumalleen und Rhododendronorgien. Hügel und Meerarme erblickt man über den Seerosenteich hinweg. Die Rhodos und die Magnolien sind riesig und ergeben im Frühling ein wundervolles Bild. Die riesige Magnolia rostrata ist vor allem im Mai ein prächtiger Anblick. Der zweite Earl of Stair war im frühen 18. Jh. Botschafter in Versailles und entwickelte dort einen Sinn für das Grosse und Erhabene. Und so liess er von einer Militäreinheit, die in der Nähe stationiert war, verschiedene Erdbewegungen und Terrassen bauen. Es entstand eine Art LandArt. Die Araucarien-Allee ist immer noch sehr eindrücklich, aber andere der Koniferenalleen sind überaltert und benötigen dringend eine Erneuerung. Man kann bis zum Lochinch – Schloss wandern, wo sich ein Senkgarten befindet. Der von riesigen Rhodos umstanden ist. Aber das schönste ist die nahe Umgebung vom Castle Kennedy. Davina, die Countess of Stair, hat den Garten und den Park in den letzten 30 Jahren sorgfältig entwickelt und gepflegt, zusammen mit ihrem Chefgärtner John McArthur. Sie hat auch einen Privatgarten beim Balcer Farmhouse, der ebenfalls zugänglich ist. Heute sind ihre Kinder am Werk, Jamie, der 14. Earl of Stair und seine Frau Emily, eine begeisterte Gärtnerin. Sie wagen sich nun, die ältesten Bäume zu ersetzen.



Corsock House

Bei einigen Autoren gilt dieser Garten als ihr Favorit unter den schottischen Gärten. Es ist wiederum ein Woodland-Garten, also eher etwas weitläufiger. Der 20 Jucharten-Garten enthält eine schöne Sammlung reifer Bäume und Rhododendron, die von drei Familien gepflanzt wurden: die Dunlops im 19. Jh, die McEwans im frühen 20. Jh und die Ingalls seit 1951. Das Wohnhaus wurde von Robert Lorimer gebaut und hat einen wunderschönen Ausblick auf die Landschaft im Süden. Der Parkgarten beginnt am Hang hinter dem Haus und der Pfad mäandriert gemächlich unter



und zwischen den riesigen Rhododendren hindurch. Der attraktive Wassergarten enthält verschiedene Teiche und Brunnen, Azaleen und japanische Ahorne und auch eine kleine Pagode und Rankgerüste. Der Garten verläuft mehr oder weniger entlang des kleinen Baches, an jeder Kurve ergeben sich neue tolle Ausblicke auf die Landschaft und Teiche, Statuen und Tempel. Zuoberst wird der Blick frei auf einen 40-Jucharten- See (Loch), ein ruhigen, meditativer Ort nach den Aufregungen im Garten. Die Auflage, dass die Bäume das Design von Corsock nicht verdecken dürfen ist der Schlüsselerfolg dieses Gartens. So erweist sich dieser Garten auch als überaus fotogen, immer wieder überblickt man die Anlage und gibt seine Geheimnisse frei. Die Landschafts- und Gartengebäude sind die Leidenschaft von Micky Ingall, die Verwendung des Wassers und der klassischen Gebäude haben ihre Vorbilder in Stowe. Ebenfalls vorhanden ist ein Trompe l'oeil in Form einer sehr ungewöhnlichen Brücke. Überzeugend ist der Frühlingflor aber ebenso die Herbstfärbung. Corsock ist berühmt für seine Rhododendron lacteum, eine zartgelbe, grossblumige Art, die aber schwierig zu halten ist. Douglas McEwan hat sie von einer Expedition mitgebracht. Sie gilt aber auch als eine der feinsten Arten. Corsocks Walled Garden enthält einen rechteckigen Spiegel- Pool, der mit klassischen Säulen umstellt ist. Dahinter können wir durch ein schmales Tor mit schmiedeisernen Blumenzierart schlüpfen. Der Rest des walled Gardens ist weniger Auffällig mit den eher störenden silbernen Skulpturen auf den Hügeln und der kläglichen Eibenhecke. Aber ansonsten ist Corsock ein grosser Triumph; wenn man den Park betrachtet, scheinen die Ideen aus der Inspiration zu kommen. Michy's Witwe Jane und ihr Sohn Alastair geben den Rahmen vor und ihr Obergärtner Jim Laurie kümmert sich um die Details. Der Garten gehört zu den must's in Schottland.

Dunesslin (Zara Milligan, aus :Parks, Gärten und Landart in Schottland)

Der Garten in Dunesslin ist im Wesentlichen in den letzten 15 Jahren entstanden. Bevor wir den Garten anlegten, gab es hier mit Ausnahme von ein paar alten Bäumen, ein paar grossen Rhododendren und einer fantastischen Eucryphia (Scheinulme, mit schöner, gelblich-weissen Blüte im Spätsommer) eigentlich nichts. Wir begannen damit, die Strukturen zu verändern, indem wir Terrassen anlegten, Hecken pflanzten und eine grosse Mauer errichteten, die den heutigen Hauptgarten umschliesst. Das an den Garten anschliessende Weideland wurde durch einen Graben (haha) und eine senkrechte Mauer, die den Abschluss des Gartens bildet, getrennt. So wird der Garten optisch ohne Grenze fortgeführt, aber die

Tiere, die das bukolische Bild auf der anderen Seite des Grabens beleben, können nicht in den Garten gelangen und Schaden anrichten.



Schon in der frühen Phase war der Garten ein eine Abfolge von mehreren Gartenräumen unterteilt; er hat dann seinen Charakter im Laufe der Jahre weiter entwickelt, insbesondere durch die Art der Bepflanzung. Ein neu gestalteter Bereich beeinflusst immer seine Nachbarbereiche, und es gab auch eine Erweiterung, wie das Einbeziehen eines angrenzenden Waldgebietes. Ich gehe mit einer gewissen Ruhelosigkeit an die Gestaltung des Gartens heran, weil ich immer über die Möglichkeit nachsinne, wie ich den einen oder anderen Aspekt weiter verbessern könnte.

Die umgebende Landschaft mit ihren unberührten Hügeln hat etwas wunderbar Abgeschiedenes und Zeitloses. Sie liefert den Massstab, erzeugt ein hohes Mass an Intimität und betont die Abgeschlossenheit des Gartens. Auch die Zusammenstellung der Pflanzen ist charakteristisch. Ich liebe ihre Schönheit und schaue ihnen begeistert zu, wenn sie blühen. Wenn ich eine kleine Kostbarkeit finde, wie zum Beispiel die Anemone trullifolia, die tapfer Jahr für Jahr wiederkommt, dann sind es solche Dinge, die mich in den Garten ziehen, sogar wenn es in Strömen regnet.

Für meine Liebe zum Gärtnern gab es keinen Auslöser, ausser einem kleinen Konkurrenzkampf unter uns Geschwistern und meine Liebe zu Pflanzen, sagt die Gärtnerin Zara Milligan Sie und ihr Mann Iain begannen mit der Arbeit an ihrem Garten in Dunesslin, als die Kinder in die Schule kamen. In den letzten 15 Jahren haben sie Trockenmauerdeiche gebaut, Hecken gepflanzt, Beete und einen Teich angelegt. Erst vor kurzem ist ein grosser Steingarten unter Verwendung des örtlichen Sandsteins hinzu gekommen. Der Garten bietet weite Ausblicke in die Hügellandschaft von Dumfriesshire. Durch wunderbare alte Bäume und grosse Gehölze ist er gut windgeschützt. Zara Milligan bemerkt, dass dank der hohen Niederschläge und des normalerweise recht milden Klimas das Gärtnern hier den Ungeduldigen belohnt.

Portrack

Von Michael Jakob, NZZ

Gärten sind definitionsgemäss äusserst konkrete Orte, an denen Farben, Formen, Gerüche und Unebenheiten jeder Art vorherrschen. So abstrakt auch immer das Projekt eines neuen Gartens ausfallen mag, die Übersetzung des Programms muss stets mit der Materialität und Sinnlichkeit des Resultats rechnen. Abstrakte (egal ob wissenschaftliche oder philosophische) Begriffe in einen Garten zu übertragen, erscheint – so gesehen – fast als ein Ding der Unmöglichkeit.

Bereits wenn man sich dem Gut nähert, scheint etwas nicht ganz zu stimmen: Die grünen Hecken, welche den Garten eingrenzen, sind wellenförmig. Man blickt durch eine aufwendig gemauerte Wand und erblickt

dahinter einen Gemüsegarten, in dem seltsame Skulpturen stehen. Eine grosse metallische Konstruktion, die sich vom Grün absetzt, ist die DNS-Skulptur, die geschwungene Doppelhelix. Dieser genetische Code, der allen Lebensformen ihre Struktur verleiht, erscheint hier als ein überraschendes Riesensymbol. Dieser Garten im Garten trägt nicht nur einen, sondern mehrere Namen: er wird «Garten der sechs Sinne» oder auch «Garten des Common Sense» genannt.



Das ist jedoch nur der Anfang. Geht man etwas weiter, öffnet sich die Landschaft. Die anmutig raue Gegend, so typisch für Schottland, ist voller historischer Spuren, die hier auch noch inszeniert werden, wie beispielsweise die nahe Bahnlinie. Ihr entlang sind die Hügel modelliert worden, die Namen von bedeutenden Schotten (David Hume, James Hutton, Adam Smith . . .) wurden in grosse Metallplatten eingeschrieben. Inskriptionen gehören seit Jahrhunderten in die Tradition der Gartenkunst, doch was hier präsentiert wird, geht weit über das Übliche hinaus.

Plötzlich steht man vor einem riesigen grünen Hügel, der ganz artifiziell aussieht. Versucht man jedoch, ihn zu besteigen, bemerkt man – und es schwindelt einem fast –, dass ein Weg hinaufführt, während ein anderer zugleich herabsteigt. Man folgt der Spirale und erblickt immer grössere Ausschnitte des Ganzen. Zu Füssen dieses künstlichen Bergleins erstreckt sich ein seltsamer See. Das Ufer ist genau gezeichnet und entspricht dennoch keinen bekannten Mustern. Kurven, Wellen und skurrile Formen wecken die Aufmerksamkeit. Kaum ruht der Blick auf einer Gestalt, kaum denkt man, etwas begriffen zu haben, provoziert einen etwas Neues.

Erfunden und in Szene gesetzt wurde dieser Garten, der über vierzig Abteilungen oder Räume enthält, von Maggie Keswick und Charles Jencks. Keswick, eine schottische Modeschöpferin und Spezialistin für chinesische Gärten, hatte das Gut Portrack House von ihren Eltern geerbt. Bevor sie und ihr Mann das Bestehende ummodellten, sah es hier aus wie in tausend anderen herrschaftlichen Gärten sonst auch: ein Herrschaftshaus, umgeben von wunderschöner Landschaft.

Wissenschaftliche Einflüsse

Maggie Keswick kam aufgrund ihrer Erfahrungen mit der fernöstlichen Kultur auf die Idee, diese Landschaft massiv umzuwandeln. Der Berg, ein zentrales Symbol in asiatischen Gärten, und die zahlreichen Seen wurden angelegt. Der zweite Autor des «Gartens der kosmischen Spekulation» aber ist der Philosoph und Architekt Charles Jencks, ein passanter einer der berühmtesten Theoretiker der Postmoderne. Vor allem auf ihn geht der Versuch zurück, mathematische und allgemein wissenschaftliche

Begriffe und Ideen in diesem Garten zum Ausdruck zu bringen. Deswegen entstanden hier Seen und Skulpturen, die an Fraktale erinnern, Terrassen, die das schwarze Loch evozieren, oder ein Wasserfall, der auf die Stufen der Entstehung des Universums hindeuten soll. Der Besucher entdeckt auch einen von James Stirling gebauten Nonsense-Pavillon, ein Nicht-Haus, ohne Wände, doch mit vielen Fenstern und einem Baudelaire-Zitat, ein Stück dekonstruierter Architektur inmitten eines Hains, das dazu einlädt, das Bauen und das Wohnen neu zu überdenken.

Portrack House, dieses ungeheuer ambitionöse Paradies bei Dumfries, entwickelte sich seit 1989 auf 30 Hektaren immer weiter. Auch der frühe Tod von Maggie Keswick 1995 hat die Bauarbeiten nie unterbrochen. Dafür sorgen sowohl Jencks und seine Tochter – eine Landschaftsarchitektin – als auch der treue Gärtner Alistair, der das Werk nicht nur am besten kennt, sondern auch mit erfunden hat. Früher konnte man den Garten nur an einem einzigen Tag im Jahr besuchen. Jetzt ist der Zugang gelockert worden – und Charles Jencks hat damit angefangen, die Grundidee dieses ausserordentlichen, doch auch abgelegenen Gartens in der Welt zu vervielfältigen. So entstand in Edinburg die Landform Ueda, ein Park, welcher den spiralförmigen Berg und die fraktalförmigen Seen des Originals zitiert. Auch in Mailand, im Parco Portello, griff Jencks die Elemente von Lower Portrack wieder auf. Postmodern gesehen, ist eine solche Praxis völlig legitim, bleibt doch nach der Dekonstruktion der grossen «Ismen» nur noch das Pastiche, die eklektische Mischung künstlerischer Formen, als Ausdrucksmöglichkeit übrig.